

5.

Die Wiege der neuen Kirche.

Gott fülle Dich mit Gnad' und Licht,
Daß durch Dich Andern wohl geschieht,
Und werd' ein Baum, der Schatten giebt,
Du Pflänzlein, treu von Gott geliebt.

(Aus einem alten Wiegenliede.)

Ein Vikar wurde im Jahre 1865 von dem Hohen Königl. Ministerium des Cultus dem Pfarrer von Pesterwitz gegeben. Das war ein Trost bei der geistlichen Sorge für die groß und jährlich größer gewordene Kirchfahrt Pesterwitz.

Im Jahre 1803 hatte Pötschappel 38 Häuser und 264 Einwohner.

Im Jahre 1836, als der Cantor Hörkner die Stelle eines Kirchschullehrers in Pesterwitz übernahm, gingen auch noch die Kinder von Pötschappel, Neu-Coschütz und Niederpesterwitz in die Schule nach Oberpesterwitz. Es waren damals 15 Knaben und 15 Mädchen aus Pötschappel mit Neu-Coschütz, welche die Schule besuchten. Also konnte im Jahre 1836 die Seelenzahl dieser zwei Orte nur etwa 300 Seelen sein, wie auch das Kirchenbuch von diesem Jahre voraussetzen läßt, da nur 17 Kinder im Jahre aus diesen 2 Ortschaften getauft worden sind.

Bei der Volkszählung am 31. Dezember 1855 fanden sich 650 Seelen in Pötschappel (Pesterwitzer Antheil) und 278 in Neu-Coschütz, welches letztere sich besonders durch das naheliegende Eisen-Hüttenwerk vergrößert hatte. Zu derselben Zeit wurde die Albertsbahn von Aktionären gebaut. Diese legten eine Halte-Station in Pötschappel an. Auch erhob sich in diesen Jahren die Industrie nach allen Seiten. Der Kohlen liefernde Plauensche Grund erleichterte der Industrie, die in etwa 10 ziemlich großen Fabriken aufblühte, ihre Arbeit. Die Steinkohlen-Arbeiter vermehrten sich. Viel Geld wurde verdient, viele Häuser wurden gebaut, der Feldbau verlor sich. Die letzte Volkszählung ergab